

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807

7.9.1807 (Nr. 143)

Carlsruher

Zeitung.

Montags

den 7. Septemb.

18

07.



Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Wien. Braunan; ist noch nicht geräumt. Kassel; officiële Bestimmung der zu dem König. Westphalen-gehörigen Länder. Königsberg. Dresden; Berichtigung falscher Nachrichten. Rom; Bewegung der Franzosen gegen Sicilien. Verona. Venedig; die Franzosen besetzen Cattaro, vermuthlich in kurzem auch die sieben Inseln. Stralsund; die Franzosen nehmen die besetzte Insel Donholm. Dorsten; die Franzosen besetzen d. Insel Rügen. London. Türkei; die Revolution ist noch nicht vorüber. Tunis; die Algerier werden von den Tunesern total geschlagen. Vermischte Nachrichten.

Deutsch.

Wien, vom 27. Aug.

Man erwartet in Hinsicht der Vermählung unsers Monarchen, bald das bestimmtere zu hören. Aus besondern Ursachen ist indessen der sämtlichen kais. Dienerschaft untersagt worden, weiter hiervon zu reden.

Unlängst wurden für die Infanterie mehrere tausend scharfe Patronen gemacht, die vermuthlich zum Scheibenschießen für die betreffenden Infanterieregimenter bestimmt sind. — Vor einigen Wochen führte die hiesige Judengemeinde ihren Rekrutenrückstand zum Militär ab.

Schreiben aus Braunan, vom 28. Aug.

Die französische Besatzung liegt noch ruhig in hiesiger Festung, und man bemerkt bis jetzt nicht die geringsten Anzeichen, welche vermuthen ließen, daß sie bald abzuziehen werde.

Deutschland.

Kassel, vom 1. Sept.

Am 28. v. M. sind die 3 k. k. franz. Herren Staatsräthe Brugnot, Simeon und Joubert hier ein-

getroffen, welche den wichtigen Auftrag haben, die Organisation des Königreichs Westphalen zu leiten.

Folgender Auszug wurde aus den Minuten der Staats-Secretaire bekannt. Im kais. Pallast der Tuilerien am 18. Aug. 1807.

Wir Napoleon, Kaiser der Franzosen, König von Italien, und Beschützer des rheinischen Bundes, haben beschlossen, und beschließen, wie folgt: Art. 1. Alle hiernach benannten Staaten, die das Königreich Westphalen ausmachen, werden am 1. Sept. in ein einziges Gouvernement und unter eine einzige Verwaltung vereinigt, nämlich die Staaten von Braunschweig-Wolfenbüttel; der Theil der Altmark, der auf dem linken Ufer der Elbe liegt; der auf dem linken Elbeufer gelegne Theil des Landes von Magdeburg; das Gebiet von Halle; das Hildesheimische Land und die Stadt Goslar; das Land von Halberstadt; das Land von Hohenstein; das Gebiet von Quedlinburg; die Grafschaft Mannsfeld; das Eichsfeld mit Erfurt; Mühlhausen; Nordhausen; die Grafschaft Stollberg; die Staaten von Hessenkassel, nebst Ninteln und Schaumburg, mit Ausnahme jedoch des Gebiets von

Hanan, Schmalkalden und Rageneubogen am Rhein; Göttingen und Grubenhagen, nebst den Umgebungen von Hohenstein und Elbingerode; das Bisthum Osnabrück; das Bisthum Vaterborn; Minden und Ravensberg, und die Grafschaft Rittberg-Kaunig. Art. 2. Eine aus unsern Staatsrätchen, den Herren Bugnot, Simeon und Jollivet, und dem Divisionsgeneral Lagrange zusammengesetzte Regierung wird mit der Polizei und mit der Verwaltung des Landes beauftragt. Art. 3. Der Gen. Intendant und die übrigen Verwalter unserer Armeen haben sich in Allem, was auf den Durchmarsch und die verschiedenen Bedürfnisse der Armee Bezug hat, an die besagte Regierung zu wenden. Art. 4. Vom 1. Okt. an wird der König von Westphalen Besitz von seinen Staaten nehmen, und sie für seine eigne Rechnung verwalten. Art. 5. Die Regierung wird sichs angelegen seyn lassen, 1) das Land wohl zu studieren, um demselben, der Konstitution gemäß, die Organisation anzupassen, die dort eingeführt werden soll; 2) die gewöhnlichen Jahrsabgaben, so wie die außerordentlichen Kontributionen in die Armeekasse eintreiben zu lassen. Art. 6. Ueber alle diese Gegenstände wird die Regierung mit dem Fürsten von Neuchâtel, unserm Major-General, Rücksprache halten. Art. 7. Unser Kriegsminister ist mit der Vollziehung des gegenwärtigen Dekrets beauftragt. Unterzeichnet Napoleon. Auf Befehl des Kaisers, der Staatssekretär, unterz. Hugo B. Maret. Unterz. Marschall Alexander Berthier.

Dresden, vom 24. August.

Alle aus Wien kommende Gerüchte von einer Vermählung der Prinzessin von Sachsen königl. Hoh. sind ungegründet. Eben so unrichtig sind die in Zeitungen verbreiteten Sagen, daß der Marschall Ney das Commando der sächsischen Armee übernehmen werde.

P r e u s s e n .

Nach Briefen aus Königsberg, hat der größte Theil der auf der Rückkehr begriffenen russ. Truppen Haft gemacht. Am Niemenufer cantonirt noch eine große Anzahl dieser Truppen.

I t a l i e n

Rom, vom 19. August.

Aus Oberitalien marschiren gegenwärtig ziemlich

viele französische Truppen nach dem Königreich Neapel. Man schließe daraus, daß ein Angriff auf die Insel Sizilien nicht mehr fern sey. Aus Vorsicht hat der Hof von Palermo seinen Schatz und andere Kostbarkeiten bereits nach Malta gesücht.

V e r o n a , vom 22. Aug.

Im Königreich Italien werden nächstens 2 Uebungslager gehalten; die dazu bestimmten Truppen befinden sich schon auf dem Marsche. — Der König von Neapel läßt auf dem aufgehobenen Kloster Gaudiose, das eine schöne hohe Lage hat, eine Sternwarte errichten, welche unter die Direction des berühmten Astronomen Caselli kommt.

V e n e d i g , vom 22. Aug.

Am 7. dieß sind nach offiziellen Berichten die Franzosen ruhig in Cattaro und in Castell nuovo eingerückt. Die bisherige russische Besatzung schiffte sich nach Corsu ein, und die Montenegriner versprochen ein friedliches Betragen. — Am 9ten fiengen die Franzosen an, an der Spitze von Ostro, welche den Eingang zu dem Haven von Cattaro beherrscht, eine starke Strandbatterie aufzuwersen. — Nächstens werden wir die Nachricht erhalten, daß die Franzosen auch von der bisherigen Republik der sieben Inseln Besitz genommen haben. (Sie heißen Corsu, Zante, Cefalonia, St. Maura, Paru, Cerigo und Cerigatto.) In Otranto, Bari, und in andern neapolitanischen Häven am adriatischen Meere waren zu diesem Ende alle Schiffe in Beschlag genommen worden, um die französischen Truppen nach Corsu hinüber zu setzen. — Die Engländer zogen bisher aus den 7 Inseln viel Del, Corinthen, Wein etc. und setzten dagegen auf denselben ihre Fabrikate und Kolonialwaaren ab. Auch dieser Handelszweig ist nunmehr für sie verloren. — Man glaubt, daß die 7 Inseln entweder an das Königreich Italien oder Neapel kommen werden. — Wegen der außerordentlichen Hitze und Trockene herrscht in Triest ein großer Wassermangel. Um Unordnungen vorzubeugen, hat man die Bruanen mit Wachen besetzt. — Die Engländer fahren fort, im adriatischen Meer, wo sie Verstärkung erhalten haben, die österreichische und andere neutrale Flaggen zu mißhandeln. Bald scheint es, daß sie zwis-

sehen Freunden und Feinden keinen Unterschied mehr machen wollen.

Schweden,

Schreiben aus Stralsund, vom 25. Aug.

Seit der Einnahme dieser Stadt ist schon viel geschehen. Es ist eine kleine Escadre von 130 Rähnen gebildet, und auf der kleinen Insel Donholm, zwischen Stralsund und der Insel Rügen, eine Landung bewirkt worden. Diese Insel war von den Schweden besetzt worden, die von dort aus nach Stralsund Bomben und Kugeln warfen, und es mit Handbigen und Kartätschen beschossen. Gestern hat man angefangen, das Fort Donholm mit dem größten Erfolge zu bombardiren. Eine Bombe ist auf ein Pulvermagazin auf der Insel gefallen und die Explosion hat den Feind sehr beunruhigt. Während der Nacht hat man die Breschen benutzen wollen, die am Tage gemacht worden sind. Die kleine Escadre ist in die See gegangen. Herr de Montcabrié, Fregatten-Capitain, der sie führte, hat Wunder gethan. Man hatte diese Landung nicht vorhergesehen, und sie ist fast ohne Widerstand erfolgt. Das Fort ist genommen und 600 Schweden nebst den Gouverneur sind zu Gefangenen gemacht worden.

Dorsten, vom 29. Aug.

Ein diesen Abend hier durchpassirter außerordentlicher Kurier, hat die Nachricht überbracht, daß am 26. d. die Insel Rügen von den Franzosen erobert worden sey.

England.

London, vom 18. Aug.

Briefen von der Flotte des Admirals Gambier vom 7ten d. M. zufolge, hatte sich nun die ganze Flotte, mit allen dazu gehörenden Transportschiffen bey Dänemark vereinigt, und man erwartet nun in einigen Tagen einen genugsuenden Bericht über diese Expedition. Der Admiral hat nicht weniger als 90 Flaggen unter seinem Commando, und die Anzahl der Truppen auf der Flotte beläuft sich auf 30,000 Mann.

Die Briefe, die man aus Rußland erhalten hat, sind von keinem angenehmen Inhalte. Das zu St. Petersburg, in Ansehung der sich in Rußland befindenden Englischen Kaufleute erlassene Decret beweiset deut-

lich, daß die Russische Regierung, in Betreff des Englischen Handels, keinesweges günstig gestimmt ist.

London, vom 21. Aug.

Vorgestern hat man Depeschen vom Gen. Fraser aus Alexandria vom 30. Mai erhalten, nach welchen unsere Truppen daselbst durch 2 Regimenter aus Sizilien verstärkt worden waren. Lebensmittel hatte man Ueberflusse, und die Festungswerke von Alexandria waren in den letzten Zeiten sehr verstärkt worden.

Nach den neuesten Nachrichten aus Nordamerika, bis zum 16. Juli, ist das verbreitete Gerücht, als ob die englische Eskadre Norfolk bombardirt habe, völlig unbegründet; es waren vielmehr Schritte zu einer freundschaftlichen Ausgleichung der bestandenen Irrungen zwischen dem Magistrat genannter Stadt und dem Kommandanten unserer Eskadre, Douglas, geschehen.

Sir Stephan Sharpe, unser vormaliger General-Konsul zu Petersburg, der bisher auf Urlaub in England war, ist, nach unsern Blättern, mit Aufträgen in Betreff der Separatartikel des zwischen Frankreich und Rußland geschlossenen Friedenstractats am 18. d. nach Petersburg abgesandt worden.

Türkei.

Aus der Türkei, vom 10. Aug.

Das Mailänder Regierungsblatt enthält einen Brief aus Konstantinopel, dessen Richtigkeit es verbürgt und der also lautet: „Unsre Revolution ist bey weitem noch nicht vorüber: vielmehr fängt sie erst an, einen furchtbaren Charakter anzunehmen. Beinahe alle asiatischen Provinzen wollen den neuen Sultan Mustapha nicht anerkennen. Brussa hat die Fahne des Aufruhrs ausgesteckt. Cidi Bassa, Verwandter des abgesetzten Sultans Selim, hat alle verabschiedete Truppen versammelt, und bedroht die Hauptstadt. Ein gleiches thun Cirpan Oglu, Kara Osman und Jusuf Aga; sie haben zusammen bereits 100,000 Mann zu ihrem Gebot. Den Dervis, ihren ehemaligen Patriarchen von Cogni, haben sie arretirt und in ihr Lager geführt. Er ist ein Abkömmling von Mahomed, und wird für den einzigen gehalten, der das Recht hat, den Sultan mit dem Schwert zu umgürten, und ihn

dadurch zum rechtmäßigen Regenten zu erklären. 500 Kavalleristen sind aus Konstantinopel zu den Rebellen übergegangen. Wir stehen auf dem Punkt, fürchterliche Blutscenen zu erleben. Der Himmel lenke alles zum Guten! Es ist zu fürchten, daß der abgesetzte Sulta Selim auf Befehl seines Nachfolgers noch umkommen werde; dann aber werden Ströme von Blut fließen. (Schw. Merk.)

Tunis, vom 24. Jul.

Im Monat May war zwischen den Bey's von Tunis und Algier wegen Gränzstreitigkeiten ein Krieg entstanden. Gleich in den ersten Gefechten waren die Truppen des ersten Sieger, und fiengen an, die Stadt Constantina zu belagern. Wegen einer zwischen den Befehlshabern entstandenen Mißthelligkeit aber wurde die Belagerung wieder aufgehoben, und die Truppen kehrten gegen Tanis zurück. Als der Bey dieses erfuhr, verstärkte er seine Armee um 20,000 Mann, und vielen tausend berittenen Arabern, gab das Oberkommando dem Sidi Jusseff, einem muthigen einsichts-vollen Mann, und befahl ihm, wieder vorzurücken. Die Armee setzte sich am 21. Juni in Marsch, r. angete am 25. an der Gränze des Gebiets von Algier an. Die algierische Armee war hinter dem Fluß Sacata gelagert. Am 13. Julius passirte Sidi Jusseff denselben mit allen seinen Truppen, und brachte den Algierern eine gänzliche Niederlage bey, so zwar, daß er alle ihre Kanonen, Bagage, Munition, Kameele und Pferde erbeutete. Am 15. Julius wurden die Ueberreste der geschlagenen Armee eingeholt, und umringt. Da sie sich nicht als Kriegsgefangene ergeben wollten, so wurden sie niedergemacht. Nur der Sohn des Bey's von Algier Sala Aga, entkam mit wenigen Reitern. In allen diesen Gefechten verloren die Algierer 30,000 Mann an Todten, Verwundeten und Esangenen; ferner 32 Kanonen, 13 Mörser, 10 Kisten mit Goldmünzen angefüllt, alle ihre Bagage, Zelten etc. — Heute ist die Nachricht eingegangen, daß Sidi Jusseff die Stadt Constantina besetzt habe, und daß er nunmehr über Bona gegen Algier vorrücke.

Bermischte Nachrichten.

Ueber die jetzige geographische statistische u. polit. Lage Dänemarks sind folgende Betrachtungen zu bemerk. Die Engländer können nur die dänischen Inseln angreifen; Norwegen und Jütland können sie nicht berühren. Denn Dänemark hat 42000 M. auf den Inseln und in Jütland, und 34000 M. in Norwegen,

die gut gekannt und gut bewaffnet sind. Der Angriff des Nelson i. J. 1801, am 22. April, beweist, daß er einen wirksamen Widerstand gefunden hat. Nelson griff die Kopenhagener Flotte an mit 60 großen und kleinen Schiffen, die mehr als 1200 Kanonen führten; die Dänen hatten nur alte Schiffe mit 500 Kanonen zusammen, und in dem damaligen Zwiste zwischen Nelson und Parker hat der Letztere erwiesen, daß die Engländer 2665 Todte und Verwundete hatten, da die Dänen nur 1200 Todte und Blessirte zählten. Die Seemacht Dänemarks ist sehr bedeutend; es hat 21 Linienschiffe, 15 Fregatten und einige 50 andere zum Kriege bestimmte Schiffe.

Der Verlust von Stralsund und Schwedisch Pommern wird für den König von Schweden, in Ansehung der Einkünfte dadurch sehr verringert, daß vermöge der daselbst Statt gefundenen übeln Hanshaltung die Domänen des Landes bereits auf länger als dreißig Jahre verpfändet sind.

Schwidnik, eine der stärksten preuß. Festungen, ergab sich nach einer sechsweekentlichen Blockade und einem 4tägigen Bombardement. Als der Commandant nachher durch Janer papirte, wurden des Nachts in dem Wirthshause, wo er abgestiegen war, die Fenster eingeworfen. Morgens sagte der Commandant zum Wirth: Herr! sie müssen auch viele Feinde haben! Keineswegs antwortete dieser, denn das Bombardement in der verflohenen Nacht war nicht mir, sondern Jöhnen gemeint, wie sie in der Rechnung finden werden. (P. F.)

Carlsruhe. Bis nächst kommenden Sonntag und Montag als den 13. 14. dieses wird in dem dahiesigen Schießhause ein Freyschießen, mit gezogenen Staudrohren geübet werden. Die Gewinnscheie bey diesem Schießen besteht in gutem Silber, dessen Werth man vor der Hand noch nicht bestimmt, daß Schießen nimmt Sonntag Nachmittag 3 Uhr seinen Anfang, und wird Montags darauf damit fortgesetzt, und soll, wann keine besondere Hindernisse eintreten, Montags Abend ganz beendigt sein. Alle Respective Herrn Schützen so wohl in als außer der Stadt werden hier zu höchst eingeladen.

Von Schützen-Gesellschaften wegen.

Behme.

Taschenbuch-Anzeige.

Carlsruhe. In Macklot's Hobstuchhandlung ist das Taschenbuch für Damen auf das Jahr 1808. von Huber, Lafontaine, Pfeffel u. mit Kupfern bereits ankommen und für 2 fl. 24 kr. so wie allen noch herauskommende Taschenbücher und Almanachs in den billigsten Preisen zu haben.